



Schweizerischer Blindenbund, Selbsthilfe blinder und sehbehinderter Menschen

**Liebe Senioren und Seniorinnen
am Donnerstag 30. August, 14.30 Uhr
möchten wir sie in den Chiletreff einladen.**

**Frau Beata Cseri und Herr Martin Meier von der
Beratungsstelle Winterthur werden uns ihre
Dienstleistung vorstellen.**

Auch nicht Rentner /Rentnerinnen sind herzlich eingeladen



Schweizerischer Blindenbund, Selbsthilfe blinder und sehbehinderter Menschen

**Liebe Senioren und Seniorinnen
am Donnerstag 30. August, 14.30 Uhr
möchten wir sie in den Chiletreff einladen.**

**Frau Beata Cseri und Herr Martin Meier von der
Beratungsstelle Winterthur werden uns ihre
Dienstleistung vorstellen.**

Auch nicht Rentner /Rentnerinnen sind herzlich eingeladen



Wenn das Augenlicht unwiederbringlich abnimmt oder ganz verloren geht, ist unkomplizierte Hilfe ganz wichtig. Im Jahr 1958 schlossen sich Betroffene zusammen, um im Sinne der Selbsthilfe die Lebensumstände von Blinden und Sehbehinderten zu verbessern.

Der Schweizerische Blindenbund, gegründet im Juni 1958, ist eine von Bund und Kantonen anerkannte, gemeinnützige steuerbefreite Selbsthilfeorganisation. Der Verein ist parteipolitisch unabhängig und konfessionell neutral.

Das oberste Ziel gemäss ihrem Leitbild ist es, sehbehinderten und blinden Menschen zu grösstmöglicher Selbständigkeit in sozialen, materiellen und kulturellen Belangen zu verhelfen. Der Verein fördert ausserdem den gemeinnützigen Wohnungsbau; Sehbehinderte und anderweitig Behinderte geniessen dabei Vorrang.

Selbständigkeit als oberstes Ziel!

Sie erfahren:

- was der Schweizerische Blindenbund für Dienstleistungen anbietet.
- dass die Beratungsstellen für die Betroffenen, deren Angehörige und das gesamte Angebot an spezifischen Dienstleistungen kostenlos sind.
- alles über die Arbeit in den Regionalgruppen und wo es die überall gibt.
- dass es ihr oberstes Ziel ist, gemäss ihrem Leitbild, sehbehinderten und blinden Menschen zu grösstmöglicher Selbständigkeit in sozialen, materiellen und kulturellen Belangen zu verhelfen.
- was eine Low Vision-Beratung ist.
- wie die Sehenden den Sehbehinderten und blinden Menschen helfen können.
- wie und wer den Betroffenen das Selbstbewusstsein stärkt und ihnen hilft wieder neue Lebensfreude zu finden.

Frau Beata Cseri und Herr Martin Meier werden uns über Themen der Sozialberatung wie z.B. Vergünstigungen für stark sehbehinderte Menschen berichten und diverse Hilfsmittel im nicht optischen Bereich erklären und vorstellen.

Es wird auch eine Betroffene aus ihrem Leben erzählen, wie sie mit den schwierigen Lebenssituationen zu Recht kommt.

Bei einer kleinen Stärkung können Sie anschliessend über das Gehörte diskutieren, Fragen stellen, die Hilfsmittel anschauen und eine Simulationsbrille anziehen um einmal zu spüren, wie eine Sehbehinderung oder ein Röhrenblick ist.

Es würde uns freuen, wenn wir viele Interessierte Besucher, Rentner/innen oder nicht Rentner/innen begrüssen dürfen.

für die Reformierte Kirchgemeinde: Ruth Hegner und Pfr. Marc Schedler

für die Katholische Kirchgemeinde: Christiane Tüscher und

Pfarradministrator César Mawanzi



Wenn das Augenlicht unwiederbringlich abnimmt oder ganz verloren geht, ist unkomplizierte Hilfe ganz wichtig. Im Jahr 1958 schlossen sich Betroffene zusammen, um im Sinne der Selbsthilfe die Lebensumstände von Blinden und Sehbehinderten zu verbessern.

Der Schweizerische Blindenbund, gegründet im Juni 1958, ist eine von Bund und Kantonen anerkannte, gemeinnützige steuerbefreite Selbsthilfeorganisation. Der Verein ist parteipolitisch unabhängig und konfessionell neutral.

Das oberste Ziel gemäss ihrem Leitbild ist es, sehbehinderten und blinden Menschen zu grösstmöglicher Selbständigkeit in sozialen, materiellen und kulturellen Belangen zu verhelfen. Der Verein fördert ausserdem den gemeinnützigen Wohnungsbau; Sehbehinderte und anderweitig Behinderte geniessen dabei Vorrang.

Selbständigkeit als oberstes Ziel!

Sie erfahren:

- was der Schweizerische Blindenbund für Dienstleistungen anbietet.
- dass die Beratungsstellen für die Betroffenen, deren Angehörige und das gesamte Angebot an spezifischen Dienstleistungen kostenlos sind.
- alles über die Arbeit in den Regionalgruppen und wo es die überall gibt.
- dass es ihr oberstes Ziel ist, gemäss ihrem Leitbild, sehbehinderten und blinden Menschen zu grösstmöglicher Selbständigkeit in sozialen, materiellen und kulturellen Belangen zu verhelfen.
- was eine Low Vision-Beratung ist.
- wie die Sehenden den Sehbehinderten und blinden Menschen helfen können.
- wie und wer den Betroffenen das Selbstbewusstsein stärkt und ihnen hilft wieder neue Lebensfreude zu finden.

Frau Beata Cseri und Herr Martin Meier werden uns über Themen der Sozialberatung wie z.B. Vergünstigungen für stark sehbehinderte Menschen berichten und diverse Hilfsmittel im nicht optischen Bereich erklären und vorstellen.

Es wird auch eine Betroffene aus ihrem Leben erzählen, wie sie mit den schwierigen Lebenssituationen zu Recht kommt.

Bei einer kleinen Stärkung können Sie anschliessend über das Gehörte diskutieren, Fragen stellen, die Hilfsmittel anschauen und eine Simulationsbrille anziehen um einmal zu spüren, wie eine Sehbehinderung oder ein Röhrenblick ist.

Es würde uns freuen, wenn wir viele Interessierte Besucher, Rentner/innen oder nicht Rentner/innen begrüssen dürfen.

für die Reformierte Kirchgemeinde: Ruth Hegner und Pfr. Marc Schedler

für die Katholische Kirchgemeinde: Christiane Tüscher und

Pfarradministrator César Mawanzi